

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Verlag und Schriftleitung: Dresden II, Ferdinandstraße 4 • Postfach 11; Dresden III 1, Postfach • Fernruf: Ortsvertrieb Sammelnummer 24601, Fernvertrieb 27981 • Telegramme: Neuße Dresden • Postfach: Dresden 2600

Abonnementpreis: 12 Mark monatlich • Einzelheft 1 Mark • Auslandsendung 1,50 Mark • Postgebühr 1 Mark • Fernheft 1,50 Mark • Fernheft 1,50 Mark • Fernheft 1,50 Mark

Nr. 229 Montag, 30. September 1940 48. Jahrgang

Eine Million Kilogramm Bomben auf London Wichtiges Rüstungswerk im Tiefflug angegriffen

Auch drei schottische Städte bombardiert

Großfeuer in London und Liverpool
× Berlin, 30. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Vergeltungsangriffe auf London und wichtige Ziele in England und Schottland sind ohne Unterbrechung fortgesetzt worden.
Zielangriffe waren wieder London und Liverpool. Sie wurden von geschlossenen Verbänden und zahlreichen Einzelflugzeugen bombardiert. Starke Verbrennungen und Grobfeuer gelagerten in Wirkung auf wichtige Ziele in den Gebieten dieser Städte.
Weitere Angriffe galt mehreren Häfen Südwales. Jener belegte Kampflinien in der Nacht zu schottischen Städte Aberdeen, Obinburg und Perth mit Bomben schweren Kalibers. In den Schottland wurde ein besonders wichtiges Rüstungswerk im Tiefflug angegriffen. Ein Volltreffer zerstörte ein großes Werk große Fertigungsanlagen.
Für der englischen Ostküste gelang es, zwei Geleitzüge zu versenken.
Bei den letzten Nachtangriffen in das Reichsgebiet gelang es, vierzehn Kampfflugzeuge in die Nordsee zu versenken, ohne jedoch bis zur Rückkehr in die Heimat zu kommen. In einigen Fällen wurden Bomben abgeworfen, ohne jedoch Schaden zu verursachen. Die meisten wurden in der Nordsee wieder abgeworfen.
In den Luftkämpfen des 29. September wurden vier britische Jäger und ein Kampfflugzeug abgeschossen. Der deutsche Flugzeugpark ist nicht zurückgefallen.
Der erwähnte Angriff auf das Rüstungswerk in den Schottland wurde von einem Kampfflugzeug unter Führung des Oberleutnants v. Ballar durchgeführt.



Durch deutsche Vergeltungsangriffe verursachte Zerstörungen in London.

Rußland war unterrichtet

Die „Pravda“ zum Dreiertopakt
Bericht unserer Berliner Schriftleitung
Br. Berlin, 30. September
Die „Pravda“ hat die Haltung Rußlands zum Dreiertopakt dargestellt. Ihre Ausführungen, denen ohne Zweifel hochwertiges Gewicht zukommt, bedürfen — wie möchten hinzufügen: wie nicht anders zu erwarten war — von russischer Seite, was die drei Weltmächte von sich über das Verhältnis zwischen ihnen und Rußland und das Verhältnis zwischen ihnen und Rußland ausgeprochen haben. Die „Pravda“ hebt zunächst hervor, daß Rußland von der Reichsregierung vor dem Abschluß des Dreiertopaks über die Beziehungen der Vertragspartner des Berliner Paktes zu Rußland entrichtet das Recht, welche Bedeutung und Wirkung die Abhängigkeit haben, die einmal Deutschland und Rußland und zum anderen Italien und Rußland verbinden. Die „Pravda“ bekennt sich noch einmal ausdrücklich und nachdrücklich zu der Politik, die mit diesen Pakten gekennzeichnet wird.
Die britische Presse hatte behauptet, um die wahre Wirkung des Paktes zu verdeutlichen und ihr entgegenzusetzen, daß das Vertragswerk sich gegen Rußland richte. England hat, wie bei allen großen politischen Verhandlungen dieses Krieges, wiederum verneint, das deutsch-russische Verhältnis zu hören und dessen Wirksamkeit gegen Deutschland zu prüfen. Damit England sich wieder in das Geschäft einmischen kann. Diese Verneinung ist, wie erinnerlich, ohne Ausnahme festgehalten. „Taini Derail“ behauptet, daß der Dreiertopakt eine „Antitrophe der Holston-Diplomatie“ in sich trage. Deutschland als Rußlands Allierter habe hinter Rußlands Rücken gehandelt. Rußland werde wie eine Nacht zweiten Ranges behandelt, die Berlin geborgen müsse und halt seinen Widerstand leisten dürfe. „Obersee“ hat bereits einen russisch-japanischen Krieg voraus und halt überdies den Vordenker deutscher Angriffskolonien gegen die Ukraine wieder hervor. Rußland stehe sehr vor der Gefahr, daß Deutschland zum Schwarzen Meer vordringe und Japan in Sibirien einziele.
Die Darlegungen der „Pravda“ haben diesen höchst abfälligen Kombinationen den Garaus gemacht. Das russische Blatt zeigt, daß die Bestimmungen des Paktes über die Aufhebung der Moskauer Regierung übereinstimmen, und daß Rußlands politische Haltung, ebenso wie die deutsche, nach wie vor vom Nichtangriffspakt bestimmt wird, mit dem einst die Beziehungen Englands zerklüftet wurden. Rußland für seine Interessen in den Krieg zu ziehen. Die „Pravda“ unterstreicht, daß Rußland an der Neutralitätspolitik festhalten beabsichtigt, die mit diesem Nichtangriffspakt besetzt worden ist.

Sonntag vier Alarme in London

× Berlin, 30. September
Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch im Laufe des 29. September in mehreren Einflügen wichtige Ziele in England an. London hatte im Laufe des Sonntag vier Alarme.
Nach in der Nacht zum Sonntag, und zwar von Sonntag 23 Uhr bis in die Vormittagsstunden des Sonntag waren ununterbrochen deutsche Flugzeuge über der britischen Hauptstadt, in der während der ersten Zeit Alarme ertönen wurden.

Volltreffer in die City

„Wie der Sturm des jüngsten Gerichts“ — Welle auf Welle über London
Telegramm unseres Korrespondenten
Stockholm, 30. September
Die deutsche Kampfflugzeuge zeichnen sich am Ende ihrer letzten Woche durch eine größere Anzahl eingetragener Bomben, größere Häufigkeit der Angriffe und größerer Bombentypen aus, und es muß von einer wesentlichen Verschärfung der deutschen Angriffe im Verhältnis zu den vorhergehenden Tagen gesprochen werden. In den letzten Tagen der deutschen Luftwaffe über das britische Reich, berichtet das bayerische Blatt „Berliner Echo“, zu den Aktionen der deutschen Luftwaffe über das britische Reich und teilt mit, daß in den letzten 24 Stunden eine Million Kilogramm Bomben über London abgeworfen worden seien. Auch „Journal de Genève“ meldet aus London, daß der Luftkrieg über England mit verdoppelter Intensität fortgesetzt werde und enorme Schäden auf der Insel entstanden seien. Jeder, der London in Friedenszeiten gekannt habe, berichtet der Korrespondent des Schweizer Blattes, wäre, wenn er jetzt in London wäre, entsetzt über die ausgeprägten Straßen, die zerstört

Der Bund der Kontinente

Die diplomatische Offensive der Weltmächte, die in den Berliner Besprechungen mit dem spanischen Außenminister Suaner ihren Auftakt fand, um in dem neuen „Berliner Pakt“ vom Mittelmeer in den Stillen Ozean ausgedehnt zu werden, ist in ihrer weltweiten politischen Tragweite in allen Ländern verstanden worden. „Der Berliner Pakt“ ist das erste diplomatische Instrument einer neuen Ära, schreibt „Journal de Genève“, die noch schneller anbricht, als man bisher schon vermuten konnte. Sie gehört zu den Positionen vom Kontinent zu Kontinent! Dieser Entwicklungstrom ist lohnend, daß zwei Erdteile einander schon die Hand reichen.
Empire überall bedroht
Die Bedeutung des neuen Dreierbundes wird von den neutralen Beobachtern im allgemeinen darin gesehen, daß er aus dem, was bisher Englands Vorrecht gewesen sei, nämlich seine Seeherrschaft, einen Nachteil mache. England sei bisher „überall und nirgendwo“ gewesen. In allen Kontinenten habe es seine Stützpunkte und Außenstützen besessen. Von diesen Punkten sei jedoch keiner von einer so lebenswichtigen Bedeutung gewesen, daß eine Bedrohung des britischen Empire als solches gefährdet habe. Der Berliner Pakt stelle zum erstenmal diese Situation in Frage, da er eine Mächtegruppe schaffe, die von Europa über Nordafrika nach Asien gehe. Die geographische Ausdehnung des britischen Weltreiches, die ihm bisher immer ein Ausweichen auf das Weltmeer offen gelassen habe, sei hierdurch in einen außerordentlich großen Nachteil verwandelt. Es könne jetzt gleichgültig Berlin bedroht und hinausgedrängt werden, ob sich dieser Vorgang nun in militärischer, politischer oder wirtschaftlicher Form vollziehe.

Massenflucht aus Londons Westend

Immer mehr Häuser stehen leer — Allabendliche Fahrt aufs Land
Privattelegramm der DPA
Stockholm, 30. September
Die wohlhabende Bevölkerung des Londoner Westend hat, nach einer Meldung von „Swedish Daily News“, die Massenflucht aus Londons Westend. Die Zahl der leeren Wohnhäuser wird immer größer, in der Ostseite aber um London sei es unmöglich, ein Zimmer auszugeben. Wie groß die Durch der Londoner vor dem allmählichen deutschen Angriffen ist, ist a. a. daraus hervor, daß Tausende und aber Tausende den Abend für Abend auf gut Glück eine Stelle in der Westend um London anstreifen, um sich dort in wachsenden Wohnungen ein Quartier zu suchen: es sind an anderen Morgen wieder die Rückfahrt nach London anzutreten.
Größer jedoch ist die Zahl der Menschen, die Nacht für Nacht eingeklinkt in Decken, Säcken und Matratzen auf dem Steinboden der Londoner Unterwelt zu schlafen liegen und von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr darauf warten, daß der Luftschutzalarm wieder abgibt wird. Der parlamentarische Unterstaatssekretär im Wehrministerium hat vor einigen Tagen zwei Stunden lang in dem Parlamenten über die Lage der Londoner Bevölkerung berichtet, wie nach der Entwarnung Tausende von Londonern in lauten, schweißgeglanzten „Überflutungen“ stürzten aus den Untergrundwohnungen hervorkamen.



Ein Bombentrichter vor dem Haupteingang des Buckinghampalastes in London.

Das diese Schilderung eines neutralen Augenzeugen und nicht die Schatzkammer der amtlichen Stellen der Wahrheit entspricht, geht daraus schon hervor, daß man in London zwei Kommissare mit besonderen Vollmachten für die Behebung der Schäden an der Londoner Gas-, Wasser- und Lichtleitungen hat einsetzen müssen und daß, wie neutrale Journalisten melden, die Telefonverbindungen in London während der letzten Tage unterbrochen waren. Die Zahl der Obdachlosen in London wird jetzt auf über 100 000 geschätzt, und die Regierung verlangt in dieser Frage so nötig, daß viele von den Obdachlosen noch immer keine Kleider und kein warmes Essen haben. Ein Streik ist auch die Werbung des „Swedish Daily News“, wonach die erste unterirdische Stellung in London unter der Bezeichnung „The Smith Station“ erschienen ist. Als Verleumdung dieser Stellung wird die „Smith Station“ bezeichnet, d. h. ein Londoner Untergrundbahnhof, in dem jetzt Tausende von Londonern dauernd übernachteten.
Der Londoner Nachrichtenbericht behauptet heute morgen, daß deutsche Kampfflugzeuge wieder über dem Zentrum erschienen. Die Bevölkerung mußte wieder mehr als acht Stunden in den Luftschutzkellern verbringen. Die Luft war schlecht, und ununterbrochener Regen durchschlug die Luft, als die ersten deutschen Kampfflugzeuge erschienen. Das gleiche Wetter herrschte auch, als die ersten deutschen Bomber kurz nach Morgenstunden den Alarm ertönen. Eine große Anzahl Spreng- und Leuchtbomben wurde, wie der Londoner Nachrichtenbericht angibt, abgeworfen. Die City hat Vollstreckung, und ein Großfeuer erobert die Nacht hindurch das Zentrum der englischen Finanzwelt. Ebenso wie in der City und im Westen wurden auch in den Vororten Industrieanlagen durch Volltreffer vernichtet.

Disfeste Manöver an der Themse

Man ist sich an der Themse durchaus dieser Tatsache bewußt, aber man will es natürlich vor seinem eigenen Volk nicht wahrhaben, und so ergibt sich die Londoner Presse in trampfahnen Verleumdungen, den Dreiertopakt zu bagatelisieren. Dabei verweist sich der „Daily Telegraph“ sogar zu der Frage, daß der Pakt